

Bauernhof der Kuschteltiere

Landwirt des Monats In wenigen Jahren hat Junglandwirt Peter Zens aus dem Direktvermarktungsbetrieb seiner Familie ein beliebtes Ausflugsziel geschaffen. Mit Streichelzoo, Kinderspielplatz und einem großen Hofladen ist sein Betrieb ein Publikumsmagnet vor den Toren von Köln.

Es ist ein ganz normaler Arbeitstag und dennoch ist der Parkplatz vor dem Gertrudenhof in Hürth bereits am Morgen gut gefüllt. Kinder toben auf dem hofeigenen Spielplatz, streicheln und füttern Alpakas, Ponys und Esel. Kunden betreten den Hofladen der Familie Zens, erledigen ihren Wocheneinkauf an Obst und Gemüse oder holen noch schnell ein Schälchen Erdbeeren fürs Büro. Die Verkäuferinnen im Hofladen beraten, empfehlen und verpa-

landwirt
des
monats



cken, was das Zeug hält. Sie kennen viele der Kunden, begrüßen sie mit Namen. Aber auch wer hier noch kein Stammkunde ist, erkennt sofort, wer hier arbeitet – an den einheitlichen T-Shirts mit dem Gertrudenhof-Logo und an der Freundlichkeit.

Vom Straßenverkauf zu 600 m²

Peter Zens kommt aus seinem Büro. Um in den Hofladen zu gelangen, muss er sich zwischen den vielen Ständen und Regal-

len mit Blumen und Zierpflanzen durchschlängeln, die im Innenhof aufgebaut sind. Trotz des Gedränges im Hofladen ist er entspannt und strahlt. Er ist Geschäftsmann genug, um in dem Gedränge keinen Stress, sondern einen guten Umsatz zu sehen. „Ich habe schon als kleiner Strupp mit dem Sonnenschirm am Straßenrand gestanden und Tulpen verkauft“, erzählt

Peter Zens in seinem Streichelzoo. Alle der rund 60 Tiere sind an Kinder gewöhnt und lassen sich gerne streicheln oder füttern.



der 33-jährige Junglandwirt. „Später gab es dann eine Klingel am Hoftor, und wer Kartoffeln oder Kohl bei uns kaufen wollte, der hat geklingelt. So haben wir damals angefangen mit der Direktvermarktung.“ Die hat sich seit Zens' erstem Schuljahr vor 25 Jahren erheblich weiterentwickelt. „Wir sind gesund gewachsen“, ist er sich sicher. „Wir haben Stück für Stück neue Bereiche aufgebaut, Produkte von anderen Landwirten ins Sortiment aufgenommen und die Holzwand, die den Laden abtrennt, immer weiter nach hinten gesetzt.“ Der Hofladen hat mittlerweile mit rund 600 m² die Verkaufsfläche eines kleinen Supermarkts und ist an sieben Tagen die Woche geöffnet. 25 Angestellte hat Peter Zens, vom Vollzeitjob bis hin zur 400-Euro-Stelle. „Inzwischen“, sagt er mit einigem Stolz, „sind wir einer der größten Hofläden der Region.“

Das Auge kauft mit

Rund um den Hofladen und den Zierpflanzenverkauf liegt das alte Hofgebäude. 1964 siedelten Zens' Großeltern aus dem Hürther Ortskern aus. Stadtnah, aber dennoch umgeben von den eigenen Tulpen- und Gemüsefeldern erbauten sie den Vierkantrofen, der bis heute Basis des Betriebs ist. „Ich hätte auch eine neue Halle bauen können für den Laden“, sagt Peter Zens beim Rundgang über die Felder. Im Hintergrund werden gerade Tulpen geerntet, dahinter sieht man die Skyline von Köln mit den beiden Domspitzen. „Aber das wollte ich nicht! Ich möchte nicht nur verkaufen, sondern auch vermitteln, wie Landwirtschaft heute aussieht. Dafür eignet sich das ursprüngliche, authentische Hofgebäude inmitten unserer Produktion am besten. Ich finde es schön, die alte Bausubstanz zu nutzen – das hat Flair.“ Das Auge kauft mit, weiß Zens. Daher hat er viel Mühe in die Gestaltung der Direktvermarktung gesteckt. Schilder und Deko sind handgemalt, von einer Künstlerin aus der Region. Gelb, orange und andere freundliche Farben herrschen vor und tauchen Hof und Laden in ein sonniges Licht. Die angebotenen Erdbeeren und Kirschen wirken so noch verlockender.

Breites regionales Angebot

„Inzwischen kaufen wir eine ganze Menge zu“, erklärt Zens beim Gang durch den Hofladen. „Ich möchte im Laden ein breites und tiefes Sortiment anbieten.“ Gleichzeitig aber will der Landwirt bei seinen Kernkompetenzen bleiben, und die sind, schon in der dritten Generation, der Anbau von Tulpen, Kartoffeln, Getreide, Zuckerrüben und einigen Obst- und Gemüsesorten. „Natürlich hätte ich auch Spargel anbauen können oder Erdbeeren. Aber es bringt uns



Foto: privat

„Für viele Kinder ist es ein echtes Highlight, einmal selbst Gemüse zu ernten, zuzubereiten und das dann zu essen“, sagt Peter Zens.

weder wirtschaftlich noch organisatorisch einen Vorteil, sich allzu breit aufstellen.“

Die meisten Produkte, die er zukaft, erhält er von Landwirten aus der Region, der Köln-Bonner Bucht oder dem Vorgebirge. Täglich wird er beliefert, zudem fährt er zwei- bis dreimal pro Woche zum Großmarkt, um sein Sortiment zu optimieren. So finden sich zwischen heimischen Stachelbeeren und Kartoffeln auch Orangen und Ananas – und Erdbeeren von der Ostsee. „Diese Woche gibt es bei mir keine Erdbeeren aus dem Vorgebirge, sondern Ostseeperle“, räumt Zens ein. Er steht vor den Paletten mit den süßen Früchten, die hinter dem Hofladen aufgetürmt sind. „In unserer Region war das Wetter einfach zu schlecht. Da muss ich flexibel handeln können.“

Peter Zens war seit Kindheit klar, dass er den Hof der Eltern weiterführen will. In Bin-

gen studierte er Agrarwirtschaft und wählte gezielt den Schwerpunkt Intensivkulturen. Zurück in Hürth, stürzte er sich in die Weiterentwicklung des Betriebs. Während er für die Angestellten, das Marketing, das Ladensortiment und den Verkauf zuständig ist, betreut sein Vater die Außenwirtschaft. Seine Mutter unterstützt ihn im Büro und in der Organisation des Ladens.

Mit dem Ausbau der Direktvermarktung und dem Bau einer neuen Maschinenhalle mit Lagerflächen und Kühlhaus im Jahr 2000 stellte Zens die Weichen für den Gertrudenhof in seiner heutigen Form. Doch viele seiner Projekte und Ideen sind nicht allein wirtschaftlich motiviert.

Sommerliche Dekoration im 600 m² großen Hofladen. Hier bietet Zens neben eigenen Produkten viel Regionales an.



Foto: Davids

Kuschliger Kundenmagnet

Zwischen Parkplätzen und Hofladen erstreckt sich ein grünes Metallgitter. Dahinter, auf einem ordentlich gepflasterten Paddock mit Stallgebäuden, tummelt sich Peter Zens' Streichelzoo, die Hauptattraktion bei den vielen Kindern, die mit ihren Eltern den Hof besuchen. Rund 60 Tiere hat er in den letzten Jahren nach und nach gekauft oder aufgenommen. Es gibt Alpakas, Ponys, Esel, Kühe, Schafe und Ziegen, die hier in einer friedlichen Wohngemeinschaft zusammenleben. Peter Zens hat einen Bund Möhren mit ins Gehege genommen und füttert die Tiere. Ponys, Ziegen und Kühe stehen sofort Schlange, die Alpakas sind etwas schüchterner und halten sich im Hintergrund.

„Die Idee für den Streichelzoo ist entstanden, weil ich selbst Tiere unheimlich gerne mag. Außerdem finde ich es wichtig, dass Kinder Kontakt zu Tieren haben können. Am liebsten würde ich die Kinder überall auf den Betrieb lassen, damit sie alles sehen und anfassen, also Landwirtschaft erleben können. Das ist aber natürlich nicht möglich – viel zu gefährlich!“ Also hat Zens den Streichelzoo aufgebaut. Alle Tiere sind umgänglich und für Kinder geeignet. Darauf hat der Landwirt viel Wert gelegt. Seine Freundin Julia Springer (33) ist ausgebildete Reiththerapeutin und unterstützt ihn dabei, aus den Tieren freundliche Spielgefährten für die Kinder zu machen.

Eine Schulklasse pro Tag

Neben den vielen Kindern, deren Eltern zum Einkaufen auf den Gertrudenhof kommen, gehören Schulklassen zu den regelmäßigen Besuchern. „Im Sommer haben wir fast jeden Tag eine Klasse zu Gast“, erläutert Zens. „Das ist ganz schön stressig, aber ich finde es wichtig, den Kindern aus Köln, die sonst nie ein Tier anfassen

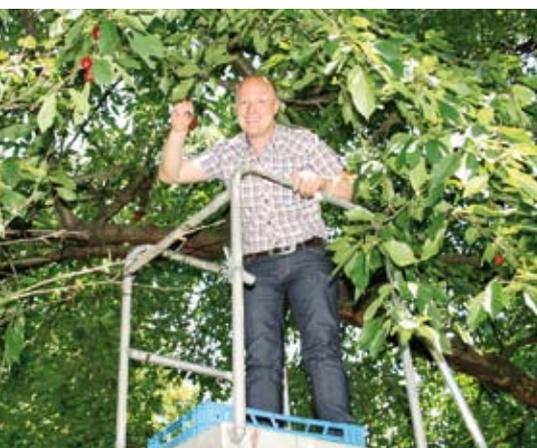


Foto: Davids

Die Obstbäume hinter dem Hof sind über 40 Jahre alt. Viele Schulkinder pflücken auf dem Gertrudenhof das erste Mal in ihrem Leben selbst Obst vom Baum.

Landwirt des Monats: Peter Zens

Person: Der Junglandwirt aus Hürth im Rheinland ist 33 Jahre alt. Nach seinem Agrarstudium in Bingen am Rhein, Schwerpunkt Intensivkulturen, ist er in den elterlichen Betrieb eingestiegen.

Betrieb: Die Familie Zens bewirtschaftet 130 ha, im Schwerpunkt Kartoffeln (12 ha), Obst, Gemüse und Zierpflanzen (überwiegend Tulpen), dazu Getreide und Zuckerrüben. Drei Generationen leben und arbeiten auf dem Gertrudenhof. Das Hofgebäude wurde 1964 im Rahmen der Aussiedlung von den Großeltern erbaut. Im Hofladen und im landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten 25 Angestellte.

Angebote: Neben dem Hofladen auf 600 m² bietet Peter Zens einen Blumen- und Zierpflanzenverkauf im Hof. Für die Kinder gibt es den Streichelzoo, einen großen Kinderspielplatz, das Kaninchengehege Hoppelhausen und eine Strohscheune. Neben Schulklassen- und Kindergartengruppenbesuchen sind auch Kindergeburtstagsfeiern möglich.

Medienpräsenz: Der Gertrudenhof ist dank der guten Medienkontakte regelmäßig in den



Foto: Davids

Das Gertrudenhof-Team (v.l.): Mutter Gertrud Zens (57), Peter Zens und seine Freundin Julia Springer (33), die im Verkaufsteam und mit den Streichelzootieren arbeitet.

regionalen und überregionalen Medien vertreten. Neben saisonalen Berichten ist Peter Zens Ansprechpartner für Interviews in Krisensituationen. Er moderiert eine Sendung bei Center TV Köln. Neben seiner umfangreichen Internetseite www.gertrudenhof.info ist er bei facebook (Gertrudenhof und Peter Zens) aktiv.

oder eine Kirsche pflücken können, unsere Landwirtschaft näherzubringen.“ Der Gertrudenhof mit seinen vielen verschiedenen Produkten in Hofnähe bietet hier zu jeder Saison ein Highlight. Immer gibt es etwas zu ernten, anzufassen und zu entdecken. Der Betrieb hat die Masttierhaltung vor mehr als 20 Jahren aufgeben, dennoch dürfen Tiere bei einem richtigen Bauernhofbesuch natürlich nicht fehlen. Auch dafür hat Zens das Gehege angelegt.

Ausgezeichnet als Top Location

Neben dem Streichelzoo befindet sich der Kinderspielplatz, mit Klettergerüsten, Schaukeln und sogar einem kleinen Karussell. Im Innenhof ergänzen ein Kaninchengehege („Hoppelhausen“) und eine Strohscheune das Angebot. „Finanziell ist das alles natürlich überhaupt nicht lukrativ“, lacht Zens. „Aber mir gefällt es so!“ Von der Zeitschrift PRINZ wurde der Gertrudenhof gerade mit dem Titel „Kinder Top Location 2011/12“ für dieses Angebot ausgezeichnet. Das ist gute Werbung für den findigen Landwirt, denn wenn die Eltern mit den Kindern zum Spielen herkommen, nutzt das auch seinem Hofladen.

Zu den regionalen Medien hat Zens ein sehr gutes Verhältnis. Er ist mitteilhaft und aufgeschlossen, denn er weiß, dass ein guter Medienbericht die beste Werbung für seinen Betrieb ist. Auf seiner Internetseite www.gertrudenhof.info häufen sich Links und Ausschnitte von Zeitungsartikeln, Ra-

dointerviews und Fernsehberichten. Bei Center TV, einem regionalen Fernsehsender, moderiert er alle zwei Wochen sogar eine eigene Sendung, den „Gertrudenhof Obst- und Gemüse-Tipp“.

Für einige Tiere des Streichelzoo hat er prominente Paten gefunden, wie Silvana Koch-Mehrin oder Michaela Schaffrath, die auf der Internetseite mit ihren Patenkühen oder -schafen posieren. Durch solche Aktionen hat der Gertrudenhof schon oft den Weg in die Schlagzeilen und Ausflugsstipps von BILD, Express und anderen Zeitungen gefunden. „Das ist eine großartige PR“, gibt Peter Zens zu. „Aber es hat noch einen anderen, viel nachhaltigeren Vorteil: Die Medien kennen mich und haben mit mir immer einen Ansprechpartner zum Thema Landwirtschaft.“ So wird Zens auch regelmäßig angerufen und interviewt, wenn Dioxin, EHEC oder andere Skandale aufkommen, und kann so authentisch und glaubwürdig für das Image der Landwirtschaft arbeiten.

Für Peter Zens sind die Medienauftritte im Auftrag der Landwirtschaft ebenso wichtig, wie Schulklassen und Kindergartenkinder die Natur ein Stückchen näherzubringen und ihnen zu zeigen, was die Landwirtschaft alles leistet. „Ich bin schließlich Landwirt mit Leib und Seele“, schmunzelt Zens und beginnt, die Erdbeerschälchen in der Auslage des Hofladens zu ordnen. „Und auf dem Gertrudenhof habe ich noch viel vor.“

jd ■